

# Kinderprogramm zum Sonntag der Verfolgten Kirche

## Übersicht

### Situation:

Christsein war selten so gefährlich wie heute: Mehr als 200 Millionen Christen werden weltweit in etwa 50 Ländern diskriminiert, bedroht und verfolgt, und ihre Zahl nimmt zu. Zwar werden auch andere Religionsgruppen wegen ihres Glaubens benachteiligt, aber Christen leiden weltweit am meisten unter religiöser Diskriminierung oder Verfolgung.

### Ziel des Kinderprogramms:

Die Kinder sollen darauf aufmerksam gemacht werden, dass in vielen Teilen der Welt, die Christen verfolgt werden.

### Programmaufbau:

Teil 1:

Anhand des Landes Pakistan erfährt das Kind, wie Christenverfolgung heute aussieht. Klicken sie sich zur Vorbereitung durch die Informationen einiger Organisationen, die zur Arbeitsgemeinschaft für Religionsfreiheit (AGR) der Schweizerischen Evangelischen Allianz (SEA) gehören:

<https://avc-ch.org/de/wo-wir-helfen/pakistan>

[www.csi-schweiz.ch/pakistan](http://www.csi-schweiz.ch/pakistan)

[www.hmk-aem.ch/de/projekte/projektlaender/pakistan.html](http://www.hmk-aem.ch/de/projekte/projektlaender/pakistan.html)

[www.opendoors.ch/index/pk](http://www.opendoors.ch/index/pk)

Teil 2:

Durch die biblische Geschichte von «Paulus und Silas im Gefängnis» erfahren die Kinder, wie die ersten Christen mit Verfolgung umgingen. Dabei soll das Kind auch ermutigt werden, dass sich ein Leben mit Gott lohnt – trotz Verfolgung! Lesen sie zur Vorbereitung dazu die Geschichte in der Bibel nach (Apostelgeschichte 16,12–40).

Teil 3:

Mit Hilfe des Postenlaufs erfahren die Kinder mehr über Land und Leute in Pakistan. Zugleich haben die Kinder an verschiedenen Posten die Möglichkeit, für die verfolgten Christen in Pakistan zu beten.



damit sie ihr Vertrauen  
auf Gott setzen [Psalm 78,7]

Dieses Programm wurde in Zusammenarbeit mit dem kidsteam Schweiz erstellt.  
Autorinnen: Ursi Jossen, Damaris Hadisaputro. [www.kidsteam.ch](http://www.kidsteam.ch)

## Programmübersicht:

<b>Teil 1:</b>	<b><u>Infos zur Christenverfolgung in Pakistan:</u></b> <b>Lied:</b> Willkommenslied <b>Aktivität:</b> Betrachten von Bildern von Kindern von Pakistan <b>Input zu Pakistan:</b> Facts zu Pakistan
<b>Teil 2:</b>	<b><u>Biblische Geschichte:</u></b> <b>Einstieg:</b> Theater zur Christenverfolgung zur Zeit der ersten Christen <b>Lied:</b> Bibellied <b>Geschichte:</b> <b>Saulus und Silas im Gefängnis</b> mit Sketchboardbilder <b>Lied:</b> Loblied
<b>Teil 3:</b>	<b><u>Postenlauf «Christen in Pakistan»:</u></b> <b>Posten 1:</b> Gebetsposten <b>Posten 2:</b> Essen in Pakistan <b>Posten 3:</b> Spiel: Himmel und Hölle <b>Posten 4:</b> Gebetsposten <b>Posten 5:</b> Fussball <b>Posten 6:</b> Spinnenbäume <b>Posten 7:</b> Gebetsposten <b>Posten 8:</b> Geheimbotschaft basteln

### Teil 1:

#### **Infos zur Christenverfolgung in Pakistan:**

*Vorbereitung: Im Raum Bilder von Kindern aus Pakistan aufhängen.*

*Bilder dazu lassen sich unter folgendem Link finden:*

[www.kinderweltreise.de/kontinente/asien/pakistan/alltag-kinder/probleme-der-kinder](http://www.kinderweltreise.de/kontinente/asien/pakistan/alltag-kinder/probleme-der-kinder)

#### **Lied:**

Begrüssungslied zum Beispiel: «Willkomme bi üs»

#### **Aktivität:**

Vielleicht ist den Kindern schon aufgefallen, dass verschiedene Bilder von Kindern im Raum aufgehängt sind. Die Kinder nun auffordern, die Bilder im Raum genau anzuschauen und zu versuchen, folgende Frage zu beantworten:

- Was unterscheidet diese Kinder von uns?
- In welchem Land wohnen die Kinder?

Anschliessend gemeinsam zusammentragen, was die Kinder festgestellt haben.

In einem Weltatlas oder auf einer Weltkarte das Land Pakistan suchen.

#### **Einige Facts zu Pakistan:**

Wusstet ihr, dass viele Christen in Pakistan ein ganz schwieriges Leben haben? Schon die Kinder müssen leiden, zum Beispiel bekommen sie oft schlechtere Noten als ihre Freunde. Viele Christen haben keinen guten Beruf. Sie müssen Strassenputzer werden oder in Ziegelfabriken schufteln. Auch schon kleine Kinder müssen bei der Arbeit mithelfen, um die Familie zu unterstützen. Zur Schule können sie nicht gehen, denn dazu fehlt der Familie das Geld. In den Ziegelfabriken werden sie oft wie Sklaven behandelt.

Fast alle Menschen in Pakistan sind Muslime. Sie glauben andere Dinge als die Christen. Wenn ein Muslim Christ werden will, ist das fast nicht möglich. In den Augen seiner muslimischen Familie ist es eine grosse Beleidigung und ganz schlimm. Wenn ein Muslim trotzdem den Mut hat, sich gegen seine Familie zu stellen und Christ zu werden, muss er Angst haben um sein Leben und sich verstecken.

Es ist nicht einfach, in einem Land wie Pakistan Christ zu sein.

Da haben wir es hier viel besser. Aber auch hier kann es sein, dass wir leiden, wenn wir Christen sind: Wir werden belächelt, wir werden ausgegrenzt, weil wir nicht bei allem mitmachen, wir werden vielleicht sogar gemobbt.

Dass wir als Christen von anderen Menschen angegriffen werden, ist nichts Neues. Schon die ersten Christen haben das erlebt.

## Teil 2:

### Biblische Geschichte: Silas und Paulus im Gefängnis

**Text:** Apostelgeschichte 16,12–40

#### Leitgedanke (LG):

Ein Leben mit Gott lohnt sich!

#### Anwendung:

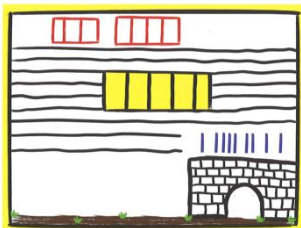
Wenn du mit Gott lebst, dann bitte Gott in schwierigen Situationen um Hilfe.

#### Anmerkung zur Geschichte:

*Die Länge der Geschichte kann je nach Gruppensituation angepasst werden.*

*Die Geschichte kann auch ohne die Szenen 6 und 7 erzählt werden.*

#### Bilder:



Einen Flipchartbogen quer an ein Whiteboard heften, mit dicken Flipchartstiften und Wachsmalkreiden vormalen und während der Erzählung ergänzen, siehe Vorlage.

Im Text sind die Ergänzungen am Sketchboard grün gekennzeichnet.

Die Figuren können hier heruntergeladen werden

(kostenpflichtig): <https://ejw-buch.de/sketchboard-malend-erzahlen-1.html> oder <https://ejw-buch.de/sketchboard-malend-erzahlen-e-book.html>



Wer den zweiten Teil der Geschichte auch erzählt, fügt noch den Gefängniswärter hinzu und ergänzt anhand eines Blattstreifens, der links unter die Gefängnismauern/Notenlinien geklebt wird die Frage: Glaubst du an ihn?

*Information zur Geschichte:*

**Einstieg:**

Kleines Theater:

(Sich dabei als jemand von der Zeit der ersten Christen verkleiden)

«Kommt schnell alle mit. Nicht dass wir noch entdeckt werden!»

Mit den Kindern zusammen den Raum verlassen.

Draussen vor dem Raum den Kindern die Anweisung geben, dass sie immer nur zu zweit in den Raum dürfen. Dabei sollen sie ganz unauffällig tun und dann ganz leise in den Kreis sitzen.

Wenn alle Kinder im Raum sind auch reinkommen. Dabei immer wieder um sich schauen, dass man nicht beobachtet wird.

«So schön, dass ihr so viele es geschafft habt, hierher zu kommen. Wir müssen aufpassen. Die Zeiten sind gefährlich, aber Gott will uns bewahren.»

**Überleitung:**

So oder ähnlich haben es die ersten Christen erlebt. Auch sie erlebten Verfolgung. Heute wollen wir gemeinsam schauen, wie diese Menschen damit umgegangen sind.

**Lied:** Ein Bibellied wie zum Beispiel: «Bibelentdecker» oder «B-I-B-E-L»

**Szene 1:**

Zu diesen ersten Christen gehören **PAULUS UND** sein Kollege **SILAS**. (Figuren von Paulus und Silas links unten ins Bild heften auf Höhe des Stadttores.) Die beiden sind viel unterwegs. Denn sie haben eine Mission. Sie möchten, dass alle Menschen von Jesus hören. Alle sollen erfahren, dass Jesus Gottes Sohn ist, der uns helfen kann, mit Gott zu leben. Doch wohin sie auch kommen, gibt es Menschen, die über das, was Paulus und Silas erzählen, böse werden. Von diesen Menschen werden Paulus und Silas mit Steinen beworfen, mit Peitschen ausgepeitscht oder mit dem Tod bedroht.

**LG: Aber Paulus und Silas lassen sich nicht abhalten, von Jesus zu erzählen.**

**Für sie steht fest: Ein Leben mit Gott lohnt sich. Es bedeutet, mit dem zusammen zu sein, der die ganze Welt in seiner Hand hält und deshalb auch grosse Dinge tut. Das haben die beiden schon erlebt. Sie haben erlebt, wie Gott einen Menschen erblinden liess, der sich über ihn lächerlich machte (Apost. 9,8; 13,11); wie ein Mann, der gelähmt war, wieder gehen konnte (Apost. 14,10) und wie Gott sie vor dem Tod bewahrte (Apost. 14,20). Was macht es da aus, wenn man ausgelacht oder sogar verfolgt wird.**

**Szene 2:**

Deshalb lassen sich Paulus und Silas nicht abhalten, weiter von Jesus zu erzählen. Momentan sind sie in **PHILIPPI (Philippi fertig schreiben)** unterwegs. Auch die Menschen in **PHILIPPI** sollen von Jesus hören. Paulus und Silas bleiben längere Zeit in dieser Stadt. Sie freuen sich über die Menschen, die zum Glauben an Jesus kommen. Eine kleine Gemeinde entsteht.

**Szene 3:**

Eines Tages sind Paulus und Silas auf dem Weg, um mit den anderen Gläubigen zu beten. Da gibt es auf der Strasse ein lautes Geschrei. Es kommt von **EINER FRAU (Frau neben das Stadttor heften)**. Sie ist eine Sklavin, die einen bösen Geist hat. Dieser böse Geist hilft ihr, Dinge, die in der Zukunft sind, vorherzusagen. Laut schreit sie

hinter den beiden Männern her: «Diese Männer sind Diener des höchsten Gottes; sie zeigen euch den Weg, wie ihr gerettet werden könnt.»

Jeden Tag, wenn Paulus und Silas an dieser Frau vorbeigehen, schreit sie jetzt diese Worte. Obwohl das stimmt, ärgert sich Paulus irgendwann sehr über diese Frau. Eines Tages erträgt es Paulus nicht mehr länger und bleibt stehen. Er dreht sich zu der Frau um und sagt zum bösen Geist in ihr: «Im Namen von Jesus Christus befehle ich dir: Verlass sie!» Sofort verlässt der böse Geist die Frau.

**LG: So gross, so mächtig ist Gott! Gott ist stärker als jede sonstige Kraft auf dieser Welt. Deshalb müssen wir uns auch vor nichts fürchten, wenn wir mit Gott leben. Wenn du mit Gott lebst, darfst du wissen, egal was ist, egal was passiert, Gott ist viel grösser. Deshalb lohnt es sich, mit Gott zu leben.**

Das muss ein gewaltiges Gefühl für die Frau gewesen sein: endlich frei zu sein. Nun muss sie nicht mehr immer das machen, was ihr der böse Geist vorschreibt, zu tun oder zu sagen.

Doch nicht alle sind glücklich, dass die FRAU (das Bild von ihr wegnehmen) vom bösen Geist befreit ist. Die Besitzer der Sklavenfrau haben gar keine Freude. Weil der böse Geist die Frau verlassen hat, kann sie nun nicht mehr Dinge voraussagen, die in der Zukunft geschehen. Diese Fähigkeit hat aber den Besitzern viel Geld eingebracht. Jetzt ist es mit dem zusätzlichen Geld vorbei. Das macht sie wütend. Paulus und Silas sollen bestraft werden.

#### **Szene 4:**

Sie packen Paulus und Silas und schleppen sie zum Marktplatz. Dort bringen die Männer falsche Beschuldigungen gegen Paulus und Silas vor. Sie behaupten, dass Paulus und Silas die ganze Stadt durcheinanderbringen und Dinge sagen und tun, die im Widerspruch mit dem römischen Gesetz stehen. Obwohl das nicht stimmt, befehlen die Richter: «Reisst ihnen die Kleider ab und schlagt sie!» Paulus und Silas werden ausgepeitscht, bis sie bluten. Das ist sehr schmerzhaft. Aber es kommt noch schlimmer: PAULUS und SILAS WERDEN INS GEFÄNGNIS GEWORFEN (senkrechte Gefängnisgitter malen und Paulus und Silas nach oben ins Gefängnis stellen) und der Aufseher bekommt den Befehl, sie sorgfältig zu bewachen. Sie werden in den «Hochsicherheitstrakt», in die innerste Zelle des Gefängnisses, gesperrt und ihre Füsse werden in einen Stock gespannt.

Das ist ein schrecklicher ORT. Sie bluten und haben Schmerzen. Wenn du dort gewesen wärst – wie hättest du dich gefühlt? Kinder antworten lassen.

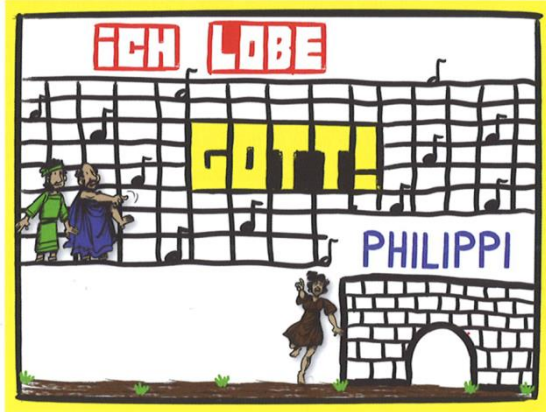
Vielleicht warst du auch schon einmal in einer schwierigen Situation. Deine Eltern haben sich gestritten, du wurdest von deinen Klassenkameraden gemobbt oder du hast dich verletzt. In solchen Situationen würde man am liebsten heulen.

**LG: Doch Paulus und Silas wissen: Ein Leben mit GOTT (Schrift Gott und Ausrufezeichen ausmalen) lohnt sich, denn selbst in dieser schwierigen Situation sind sie nicht allein. Gott ist da.**

**Gott ist da, wenn du traurig bist. Gott ist da, wenn du alleine bist. Gott ist da, wenn du nicht mehr weiter weisst. Du darfst in diesen Momenten zu Gott beten und ihn um Hilfe bitten.**

### Szene 5:

Das hätten Paulus und Silas auch tun können. Aber was Paulus und Silas jetzt tun, damit hat keiner gerechnet. (Noten in die Gefängnisgitter malen). In der Bibel lesen wir, dass sie mitten in der Nacht laut beten und Loblieder singen! Wie können sie singen, wenn sie in einer solch schwierigen Lage sind?



Paulus und Silas fühlen sich bei Gott sicher. Sie wissen: Gott ist viel grösser, als das Problem des Gefängnisses. Gott hat diese Situation in seiner Hand und kann jederzeit in seiner Weise eingreifen. Deshalb können sie auch in dieser schwierigen Situation Gott laut loben, so laut, dass alle anderen Gefangenen es auch hören können. **PAULUS UND SILAS SIND SICH EINIG – EGAL WIE ES MIR GEHT: ICH LOBE GOTT.** (Schrift ICH LOBE ausmalen)

**Hier gleich gemeinsam ein Loblied singen wie: Mein Gott ist so gross.**

Während sie singen, passiert etwas Unglaubliches. Plötzlich gibt es einen furchtbaren Lärm. Das Gefängnis wackelt, die Türen fliegen auf, die Ketten fallen den Gefangenen ab. Ein Erdbeben! Paulus und Silas sind frei. Unglaublich.

-----

### Szene 6:

Was tun nun alle Gefangenen? Die hauen ab – oder? Das war auch der erste Gedanke des Aufsehers, als er erwacht. Sein zweiter Gedanke ist, was nun mit ihm geschehen wird. Sicher bekommt er die Todesstrafe, weil ihm die Gefangenen entkommen sind und dieser Gedanke jagt ihm Angst ein. **DER AUFSEHER (den Gefängnisaufseher und Paulus und Silas nach links unten auf den Weg heften)** entscheidet sich, sich selber das Leben zu nehmen und so zieht er sein Schwert ...

«Tu dir nichts an, wir sind alle hier!», ruft Paulus laut. «Bring mir Licht», ruft der Aufseher. Er kann es gar nicht glauben, dass sie noch alle da sind. Zitternd eilt er zu Paulus und Silas. Der Aufseher nimmt Paulus und Silas mit nach Hause. Er wäscht ihnen die Wunden und gibt ihnen zu essen. Und dann fragt er sie: «Was muss ich tun, um gerettet zu werden?»

**LG: Was ist da eben gerade geschehen?! Der Aufseher will ein Leben mit Gott starten. Gott hat die Gefangennahme von Paulus und Silas und das Erdbeben gebraucht, um den Aufseher dazu zu bringen, über das Wichtigste in seinem Leben nachzudenken – nämlich wie er gerettet werden kann, damit er mit Gott leben kann.**

**Ja, ein Leben mit Gott lohnt sich, weil wir dann Teil von seinem wunderbaren Handeln werden können.**

### Szene 7:

Und nun darf Paulus diesem Mann helfen zu verstehen, wie er ein Leben mit Gott starten kann. Paulus sagt zum Aufseher: «Glaube an Jesus, den Herrn, dann wirst du gerettet werden.» Er und Silas erklären dem Aufseher und seiner Familie, was es

heisst, gerettet zu werden.



**LG: Wie ist es bei dir? Lebst du schon mit Gott? GLAUBST DU AN IHN?** (Auf Blattstreifen notieren und links unter die Gefängnismauern, über Paulus und Silas, kleben)  
Der Aufseher hat durch das Erlebnis gemerkt: Mit diesem Gott zu leben, lohnt sich. Glaube wie dieser Aufseher, dass Jesus dich retten kann. Hast dazu Fragen, dann komm doch zu mir.

Wie geht es weiter mit Paulus und Silas? Am nächsten Morgen kommen Boten zum Gefängnis mit den Worten: «Lasst die beiden Männer frei.»

Diesmal ist alles gut gelaufen. Paulus und Silas sind frei gekommen. Wie wird es ihnen wohl das nächste Mal gehen?

**LG: Paulus und Silas kümmern sich nicht darum. Sie gehen mutig weiter. Sie wissen: Ein Leben mit Gott lohnt sich, denn das Leben mit Gott geht auch weiter, wenn wir einmal sterben. Dann dürfen wir für immer mit diesem grossen, genialen Gott zusammen sein.**

**Schluss:**

Das ist Grund, Gott zu loben. Gemeinsam zum Abschluss ein **Loblied** singen.

### Teil 3:

#### Postenlauf: «Christen in Pakistan»

Damit ihr noch mehr über das Leben und die Christen in Pakistan erfahrt, möchten wir euch an ein Treffen mitnehmen.

Ort: im Raum verteilt, ev. noch im Gang / zweiten Raum

Zeit: ca. 45 Minuten

Material: siehe einzelne Posten

Leiter: pro Gruppe 1 Leiter

Kinder: in 4-6er Gruppen

#### Posten 1

Material: min. pro Kind pro Gruppe 1 Zettel mit je einem anderen Gebetsanliegen (d.h. für die nächste Gruppe wieder dieselben Anliegen). So können die Kinder die Gebetsanliegen auch mit nach Hause nehmen, wenn sie möchten.

Erklärung für die Kinder: Christen in Pakistan werden überwacht und regelmässig angegriffen. Sie erhalten nur «schlechte» Arbeitsplätze. Trotzdem treffen sich die

Christen und erzählen den anderen Menschen von Gott, Jesus und der Bibel. Sie wissen: Ein Leben mit Gott lohnt sich. Beten wir für die Christen dort.

- Lieber Gott, schenke den gläubigen Menschen in Pakistan Mut, zum Glauben zu stehen.
- Lieber Gott, schenke den gläubigen Menschen in Pakistan gute Möglichkeiten, um sich trotzdem treffen und von dir hören zu können.
- Lieber Gott, hilf den gläubigen Menschen in Pakistan, einen Beruf ausüben zu können, wo sie zufrieden sein dürfen.
- Lieber Gott, hilf doch den gläubigen Kindern, keine Angst vor Angriffen zu haben.
- Jesus, hilf den gläubigen Kindern, anderen Kindern von dir zu erzählen.
- Jesus, beschütze du die gläubigen Menschen in Pakistan.
- Jesus, schenke du den gläubigen Menschen Bibeln, damit sie noch mehr von dir erfahren können.

## Posten 2

Material: Bilder von pakistanischem Essen ausgedruckt, evt. Tortillas, geschnittenes Gemüse, Sauce, Servietten

Erklärung für die Kinder: In Pakistan isst man nur mit der rechten Hand. Die linke Hand gilt als unrein, weil man sich mit ihr nach dem Toilettengang wäscht. Die Leute benutzen Wasser statt WC-Papier. Das ist in vielen asiatischen Ländern so. In Pakistan isst man viel Kartoffeln, Reis, Gemüse, Curry und Kebap. Im Westen von Pakistan wird gerne scharf gegessen, im Norden des Landes dagegen gar nicht. Pakistan hat viele Einwohner, d.h. etwa 25 Mal so viele wie die Schweiz. Dabei Bilder von pakistanischem Essen zeigen.

Abschluss: Wer die Möglichkeit hat, könnte den Kinder Tortilla-Viertel und geschnittenes Gemüse für drauf, hinstellen. Die Kinder dürfen sie dann nur mit ihrer rechten Hand essen.

## Posten 3

Material: Kreide oder Malerband, 4 Steine

Vorbereitung: Auf dem Boden zwei Spielfelder von «Himmel und Hölle» mit Kreide aufzeichnen oder mit Malerband kleben.

Erklärung für die Kinder: In Pakistan lieben die Menschen das Cricketspiel (Fotos zeigen), welches wir so nicht kennen. Dafür kennen wir ein anderes Spiel, das viele Kinder in Pakistan auf der Strasse gerne spielen, nämlich «Himmel und Hölle». Das wollen wir gerade miteinander spielen.

Spielanleitung:

Die Kindergruppe aus Zeitgründen in zwei Gruppen teilen. Es gibt die verschiedensten Spielvarianten. Heute spielen wir es folgendermassen: Das Kind, das an der Reihe ist, nimmt einen Stein und wirft ihn auf die 1. Dann hüpfert es auf einem Bein auf die 2 (d.h. es lässt das Feld, auf dem der Stein liegt, aus), bei 3+4





und 6+7 müssen beide Beine zum Springen genommen werden. Ist die 8 erreicht, wird sich mit einem Sprung gedreht, zurückgesprungen und von der 2 aus einbeinig der Stein aus dem Feld 1 genommen und zum Start gesprungen.

Die Kinder dürfen, falls sie wollen, das Spiel nach der Sonntagschule fertig spielen. Beim zweiten Durchgang wird dann der Stein auf die 2 geworfen und nicht auf dieses Feld gehüpft, da der Stein jetzt hier liegt, usw. Wer daneben wirft oder springt, muss beim nächsten Mal wiederholen.

#### **Posten 4**

Material: min. pro Kind pro Gruppe 1 Zettel mit je einem anderen Gebetsanliegen (d.h. für die nächste Gruppe wieder dieselben Anliegen). So können die Kinder die Gebetsanliegen auch mit nach Hause nehmen, wenn sie möchten.

Erklärung für die Kinder: Christen in Pakistan werden immer wieder zu Unrecht beschuldigt, Gott zu lästern, d.h. schlecht und falsch über Gott oder den muslimischen Propheten Mohammed zu sprechen. So haben sie einen Grund, sie gefangen zu nehmen, ins Gefängnis zu stecken und zum Schweigen zu bringen. Etwa 40 Gläubige sind immer noch im Gefängnis und zum Tod oder lebenslanger Haft verurteilt. Frauen werden oft entführt und gegen ihren Willen mit Muslimen verheiratet, damit sie auch Muslime werden und nicht mehr an Gott glauben. Beten wir für die gläubigen Menschen dort, dass sie nicht vergessen: Ein Leben mit Gott lohnt sich.

Wenn du ältere Kinder in deiner Gruppe hast, kannst du auch Beispiele wie von Asia Bibi und den Waisenkindern erzählen ([www.csi-schweiz.ch/asiabibi](http://www.csi-schweiz.ch/asiabibi) oder [www.opendoors.ch/index/pk](http://www.opendoors.ch/index/pk)) und als Gebetsanliegen einbauen.

- Lieber Gott, nimm den gläubigen Menschen in Pakistan die Angst, gefangen genommen zu werden.
- Jesus, bitte hilf den gläubigen Menschen in Pakistan, nicht falsch beschuldigt zu werden.
- Lieber Gott, schenk den gefangenen Menschen in Pakistan Mut, weiter an dich zu glauben.
- Jesus, bitte hilf den gefangenen Menschen in Pakistan, den anderen Gefangenen von dir zu erzählen.
- Lieber Gott, hilf den entführten Frauen und nimm ihnen die Angst.
- Jesus, bitte befreie du die gefangenen und entführten Menschen in Pakistan.
- Lieber Gott, schenk doch bitte, dass die Gefangenen nicht getötet werden, sondern wieder nach Hause dürfen.

#### **Posten 5**

Material: 9 Kegeln oder Pet-Flaschen, Fussball

Vorbereitung: Kegeln aufstellen, Kickdistanz mit Malerband am Boden markieren.

Erklärung für die Kinder: Wer von euch spielt gerne Fussball? (*Fussball in der Hand halten*). Wer von euch weiss, wo Fussbälle hergestellt werden? Genau in Pakistan.

Schon seit ca. 150 Jahren werden dort Fussbälle von Hand genäht. Zuerst machten diese Arbeit die Frauen und Kinder. Doch die Welt hat sich gegen die Kinderarbeit eingesetzt und kontrolliert genau, dass die Bälle nur noch von Erwachsenen hergestellt werden. Dafür müssen Kinder heute viel in Ziegeleien arbeiten und Steine schleppen, das kontrolliert niemand so genau.

Für einen Fussball erhält der Arbeiter nur wenige Rappen, doch bei uns kostet solch ein Ball zwischen 60 und 100 Franken. Die Arbeiter sind trotzdem dankbar, denn sie haben ihren festen Lohn. 35 Millionen Fussbälle werden jedes Jahr dort hergestellt.

Kurzes Spiel: 9 Kegeln (oder Pet-Flaschen) aufstellen. Jeder aus der Gruppe darf einmal den Ball kicken. Wie viele Kegeln konntet ihr insgesamt als Gruppe umwerfen?

## **Posten 6**

Material: Fühlkiste mit 6 Gegenständen darin (unter anderem eine Plastikspinne)

Spieldurchführung: Jeweils ein Kind darf zur Fühlkiste kommen und mit den Händen reinfassen (dabei darauf achten, dass das Kind nicht reinsehen kann). Spürt es einen Gegenstand, soll es raten, was dies sein könnte. Darauf kann es den Gegenstand rausnehmen und sehen, ob es recht hatte.

Erklärung für die Kinder: 2010 gab es in Pakistan eine grosse Flutkatastrophe. Es regnete innerhalb einiger Wochen so viel, wie normalerweise in 10 Jahren. Viele Teile des Landes waren überflutet und die Menschen suchten sich neue Landteile zum Leben. Auch die Tiere mussten sehen, wie sie überleben können, so z. B. die Spinnen. Spinnen lieben Feuchtigkeit überhaupt nicht, geschweige denn Nässe. So kletterten sie in die Kronen von Bäumen. Dies wurde ihr neues Zuhause. Ihr könnt euch vorstellen, was passiert, wenn Hunderte von Spinnen denselben Baum ihr Zuhause nennen!? (*Bild von Spinnenbäumen zeigen*). So entstand das Phänomen der Spinnenbäume in Pakistan.

## **Posten 7**

Material: min. pro Kind pro Gruppe 1 Zettel mit je einem anderen Gebetsanliegen (d.h. für die nächste Gruppe wieder dieselben Anliegen). So können die Kinder die Gebetsanliegen auch mit nach Hause nehmen, wenn sie möchten.

Erklärung für die Kinder: In Pakistan dürfen nicht alle Kinder zur Schule gehen. Viele Pakistaner vertreten die Ansicht, dass Mädchen nicht lesen oder schreiben lernen müssen. Denn ab elf Jahren dürfen sie eh nicht mehr aus dem Haus, da ein Mann sie sehen könnte. Daher dürfen auch die meisten Frauen keinen Beruf ausüben.

Ausserdem ist es vielen Gläubigen nicht erlaubt, ihre Kinder zur Schule zu schicken. Viele Schulklassen bestehen aus 50 Schülern. Manchmal hat es auch gar keine Lehrer. So müssen die Kinder auf dem Feld helfen.

45 von 100 Pakistanern können nicht richtig lesen und schreiben. Beten wir, dass die Kinder zur Schule gehen dürfen und lesen lernen können. So können sie auch die Bibel lesen und verstehen, dass sich ein Leben mit Gott lohnt.

- Lieber Gott, bitte schenk doch, dass mehr Kinder in Pakistan in die Schule gehen dürfen und lesen lernen können.
- Herr Jesus, bitte schenk doch, dass auch die gläubigen Kinder in die Schule gehen dürfen.
- Lieber Gott, schenk doch die Möglichkeit, dass auch mehr Mädchen eine gute Schulausbildung bekommen.
- Herr Jesus, es wäre so schön, wenn mehr Menschen in Pakistan auch die Bibel lesen und dich kennenlernen dürften.
- Lieber Gott, schenk doch mehr Lehrer in Pakistan.
- Herr Jesus, hilf dass noch mehr Menschen in Pakistan verstehen, dass es sich lohnt, mit dir zu leben.
- Jesus schenk den gläubigen Kindern Mut, zu dir zu stehen.

## Posten 8

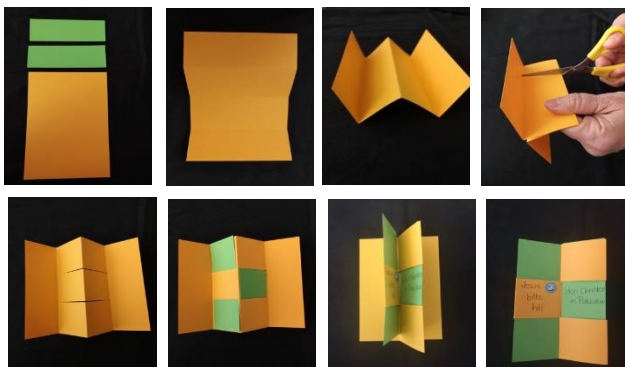
Material für jedes Kind:

- A6 Papier 160g farbig
- 2 Streifen Papier 160g in anderen Farben
- Schere
- Stift

Erklärung für die Kinder: Christen müssen sich vor ihren muslimischen Familien verstecken. Wir basteln jetzt einen Geheimbotschaftszettel. So können wir Botschaften übermitteln, ohne entdeckt zu werden.

Bastelanleitung: *(siehe auch Fotos)*

1. Das A6 Papier der Länge nach in der Mitte falten.
2. Diese zwei entstandenen Hälften nochmals in der Mitte falten. Es sind drei parallele Falze entstanden. Siehe Abbildung.
3. Das Papier jetzt so in der Hand halten, dass es wie ein W aussieht. Das mittlere ^ zusammendrücken und zwei Schnitte reinschneiden ca. gedrittelt.
4. Nun die beiden schmalen Papierstreifen einflechten. Wenn der Geheimbotschaftszettel zusammengelegt wird, lässt er sich beim ^ bei der Spitze öffnen.
5. Dort kann jetzt unsere Geheimbotschaft notiert werden: ein Gebet für Pakistan.





damit sie ihr Vertrauen  
auf Gott setzen [Psalm 78,7]

Dieses Programm wurde in Zusammenarbeit mit dem kidsteam Schweiz erstellt.  
Autorinnen: Ursi Jossen, Damaris Hadisaputro. [www.kidsteam.ch](http://www.kidsteam.ch)